

Schlussprüfung Allgemeinbildung

Teil 1 Demokratie und Mitgestaltung

Hilfsmittel: keine

Richtzeit: 30 Minuten

VORNAME:

NAME:

Wir wünschen Ihnen zu viel Glück!



Bewertung:		erreichte Punkte	Total/Note:
1 Teil: Demokratie und Mitgestaltung	41 Punkte		
2 Teil: Globalisierung/ Wohnen und Zusammenleben	35 Punkte		
3 Teil: Textverständnis	7 Punkte		
Schreibanlass	30 Punkte		

Visum Experte:

Visum 2. Experte:

01 Die Schweiz hat als Regierungsform die halbdirekte Demokratie. Erklären sie diese Regierungsform in eigenen Worten vollständig. 2P

3'

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

02 Erklären Sie mit zwei verschiedenen Merkmalen den Unterschied zwischen einem Einheitsstaat und einem Bundesstaat. 1P

2'

.....

.....

.....

03 In den USA wird der Präsident durch das Volk gewählt. In der Schweiz wird der Bundesrat durch das Parlament gewählt. Welcher Vor- und Nachteil ergeben sich aus der Volkswahl? 2 P

1'

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

04

7 P

Wie heissen unsere 7 Bundesräte und welcher Partei gehören Sie an. Nennen Sie auch das Departement, dem sie vorstehen.

2'

Name:

Partei

Departement:

- 1.)
- 2.)
- 3.)
- 4.)
- 5.)
- 6.)
- 7.)

05

Kreuzen Sie an, ob folgende Behauptungen zu den Parteien richtig oder falsch sind.

2 P

1'

- | | richtig | falsch |
|---|--------------------------|--------------------------|
| a) Die Grünliberale Partei ist eine Rechtspartei. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Eine konservative Partei befürwortet Reformen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) Die Linksparteien begrüßen die Liberalisierung der Wirtschaft. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) Die CVP ist eine linke Partei. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

.....

.....

.....

.....

.....

06 Neben den Parteien gibt es auch Verbände. Nennen Sie je zwei Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände: 2P

4'

Arbeitgeberverbände:

.....

.....

Arbeitnehmerverbände:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

07	Sind folgende Aussagen richtig oder falsch?		4P
1'	a) Die SPS ist die stärkste Partei im Parlament.	richtig <input type="checkbox"/>	falsch <input type="checkbox"/>
	b) Der Ständerat vertritt die Kantone.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	c) Verbände üben grossen Einfluss auf politische Entscheide aus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	d) National- und Ständerat haben total 246 Mitglieder.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	e) Die BDP ist eine linke Partei.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	f) die GLP ist „grüner“ als die GPS.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	g) Die FDP hat 2 Bundesratssitze inne.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	h) Die SPS setzt sich für die soziale Gerechtigkeit ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

08 3' Der Gesetzgebungsprozess zeigt auf, wie die politischen Akteure zusammenwirken. Wie läuft so ein Gesetzgebungsprozess ab? Ordnen Sie den 6 noch offenen Punkten die Zahlen 2 bis 7 zu. 3P

	Punkt
Anstoss	1
Behandlung in National- und Ständerat	
Definitiver Entwurf mit Botschaft	
Volksabstimmung, wenn Referendum ergriffen wird	
Veröffentlichung mit Referendumsfrist	
Vorentwurf	
Vernehmlassung	
Inkrafttreten	8

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

09	Sind folgende Aussagen zur Exekutive richtig oder falsch?		4 P
		richtig	falsch
1'	a) Didier Burkhalter ist Vorsteher des EJPD.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	b) Ueli Maurer ist Vorsteher des VBS.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	c) Der Bundespräsident leitet die Bundesratssitzungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	d) Der Bundesrat wird jeweils für 3 Jahre gewählt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	e) Das Kollegialitätsprinzip bedeutet, dass der Bundesrat entsprechend der Parteienstärke im Parlament zusammengesetzt wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	f) Der Bundeskanzler leitet die Bundesverwaltung:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	g) Unsere Regierung ist eine Konkordanzregierung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	h) Eveline Widmer-Schlumpf leitet das EDI.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10	Jeder Mensch hat Rechte und Pflichten.	8 P
5'	a) Nennen sie 4 Grund- und Freiheitsrechte:	
	a1).....	
	a2).....	
	a3).....	
	a4).....	
	b) Nennen Sie vier staatsbürgerliche Rechte:	
	b1).....	
	b2).....	
	b3).....	
	b4).....	
	c) Nennen Sie vier staatsbürgerliche Pflichten:	
	c1)..... c2).....	
	c3)..... c4).....	

11

2 P

2'

Erklären Sie mit einem Rechenbeispiel den Unterschied zwischen dem absoluten und dem relativen Mehr.

.....

.....

.....

.....

.....

12

5 P

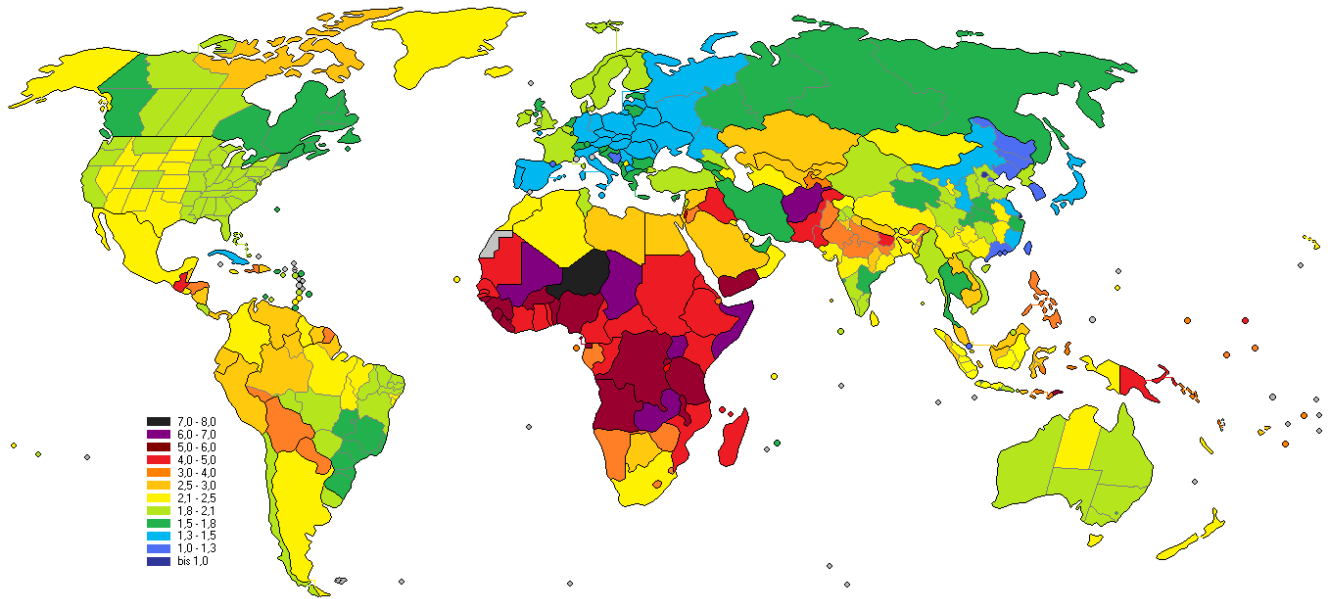
2'

Ordnen Sie folgende Aussagen den Parteien zu. Es können sowohl mehrere als auch keine Partei der Aussage zutreffen.

	SVP	SPS	CVP	FDP	GLP	BDP
a) Ist mehrheitlich für eine aussenpolitische Öffnung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Will einen starken Sozialstaat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Verbindet Umweltschutz und liberale Wirtschaftspolitik.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Befürwortet die Armee und Rüstung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) Entstand nach einer Abspaltung der SVP	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) Ist eine bürgerliche Partei	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g) Hat sowohl im Nationalrat als auch im Ständerat am meisten Sitze.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h) Ist für eine restriktive Finanzpolitik.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
i) Ist für tiefere Steuern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
k) Ist im Ständerat die stärkste Partei	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Teil 2 Globale Herausforderungen/Wohnen und Zusammenleben
Richtzeit: 90 Minuten
OpenBook, ohne elektronische Hilfsmittel ausser Rechner

15 Bevölkerungsentwicklung/Geburtenrate 2 P/2P
4' Betrachten Sie untenstehende Darstellung und lösen Sie die untenstehende Aufgabe.



Machen Sie zwei aussagekräftige Feststellungen zu dieser Darstellung und begründen Sie diese.
(Sprache!!)

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

16

Ökonomie/Ökologie

5'

Der ökologische Fussabdruck der Schweiz ist viermal so gross wie die Biokapazität. Was bedeutet das? Erklären Sie in ganzen Sätzen.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

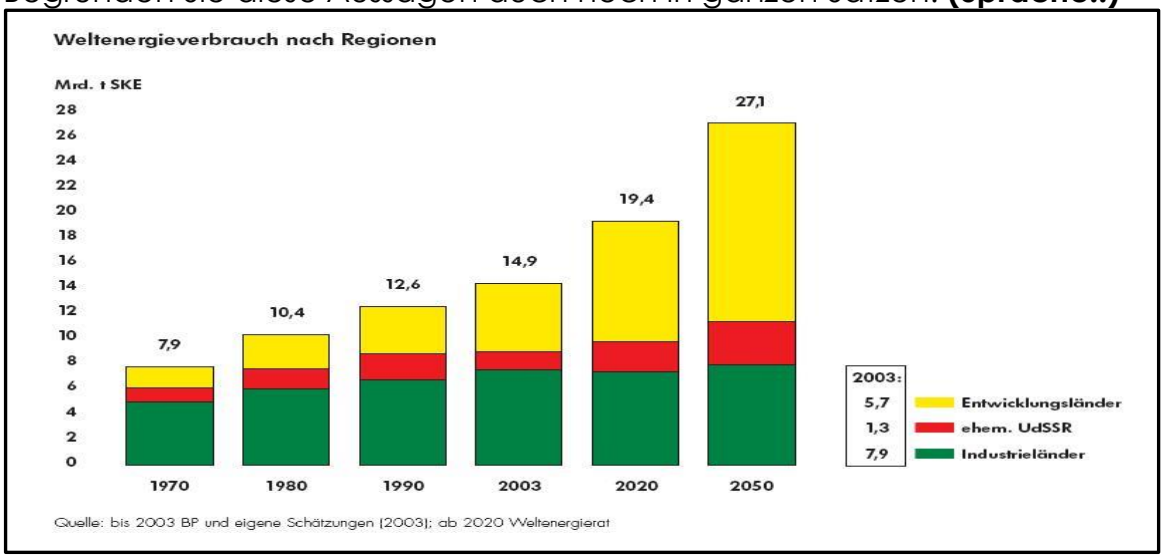
.....

3 P

17

Betrachten sie folgende Grafik und machen sie zwei wesentlichen Aussagen. Begründen Sie diese Aussagen auch noch in ganzen Sätzen. **(Sprache!!)**

3'



2P

2P

Aussage 1:

.....

.....

.....

.....

Aussage 2:

.....

.....

.....

.....

18
8'

Der Staat hat verschiedene Möglichkeiten, die Umweltverschmutzung zu verhindern oder zumindest einzudämmen. Nehmen wir einmal an, der Bundesrat den CO₂-Ausstoss um 50 % zu reduzieren. Er kann dies mit einem Appell, einem Anreiz, einem Verbot oder der Nachsorge machen. Geben Sie zu jedem Punkt je ein konkrete, umsetzbare Möglichkeit an

Appell:

.....

.....

.....

.....

Anreiz:

.....

.....

.....

4 P

.....

Verbot/Beschränkung:

.....

.....

.....

.....

Nachsorge:

.....

.....

.....

.....

19	<u>Wohnen und Zusammenleben</u>	4 P			
2'	Sind folgende Aussagen zum Mietvertrag richtig oder falsch?	<table border="0"> <tr> <td></td> <td style="text-align: center;">richtig</td> <td style="text-align: center;">falsch</td> </tr> </table>		richtig	falsch
	richtig	falsch			
	a) Ein Mietvertrag ist nur schriftlich gültig.	<table border="0"> <tr> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
	b) Eine Kautio muss verlangt werden.	<table border="0"> <tr> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
	c) Ein defekter Duschschauch muss vom Vermieter ersetzt werden.	<table border="0"> <tr> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
	d) Beim Mietantritt kann der Estrich noch nicht gebraucht werden. Der Vermieter hat trotzdem Anspruch auf die volle Miete.	<table border="0"> <tr> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
	e) Kündigungen seitens des Vermieters können angefochten werden. Kündigungen seitens des Mieters aber nicht.	<table border="0"> <tr> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
	f) Hat der Mieter einen Schaden wegen eines Mangels erlitten, hat er Anspruch auf Schadenersatz.	<table border="0"> <tr> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
	g) Der Mieter darf die Wohnung ohne schriftlichen Untermietvertrag weitervermieten, wenn der Vermieter einverstanden ist.	<table border="0"> <tr> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
	h) Mieterkündigungen sind mündlich gültig.	<table border="0"> <tr> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
20	Bevor eine Frau und ein Mann heiraten, sollten sie sich über die zahlreichen gesetzlichen Bestimmungen zumindest im Grundsatz informieren. Entscheiden Sie, ob die folgenden Aussagen zum Ehe- und Güterrecht richtig oder falsch sind.	5 P			
2'		<table border="0"> <tr> <td></td> <td style="text-align: center;">richtig</td> <td style="text-align: center;">falsch</td> </tr> </table>		richtig	falsch
	richtig	falsch			
	a) Vor der Heirat muss man sich verloben, um überhaupt heiraten zu können.	<table border="0"> <tr> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
	b) Bei einer Heirat erhält die Ehefrau das Bürgerrecht des Ehemannes, ohne das Bürgerrecht zu verlieren, das sie als ledig				

	hatte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	c) Der Ehemann ist gesetzlich verpflichtet, Hausarbeiten zu übernehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	d) Gemäss ZGB ist primär die Mutter für die Erziehung der Kinder verantwortlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	e) Die Unterhaltspflicht gegenüber Kindern dauert bis zu Ihrer Urteilsfähigkeit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	f) Das Kindsverhältnis zwischen Vater und Kind entsteht nur durch die Ehe oder eine freiwillige Anerkennung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	g) Wenn der Vater keine Zeit hat, hat automatisch die Mutter das alleinige Sorgerecht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	h) Was während einer Ehe angespart werden kann, wird der Errungenschaft hinzugerechnet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	i) Dem berufstätigen Ehepartner steht das Recht zu, über die eheliche Wohnung allein zu bestimmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	j) Derjenige, welcher den Haushalt besorgt und eventuell auch Kinder betreut, hat Anspruch auf einen regelmässigen Betrag zu seiner freien Verfügung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

21 5'	<p>Barbara und Armin leben seit Jahren zusammen und wollen nicht heiraten. Nun machen Sie sich Gedanken über ihre Zukunft und wollen ihre Beziehung rechtlich regeln, da sie eventuell auch eine Familie gründen wollen.</p> <p>a) Welche gesetzlichen Grundlagen können sie zur Regelung heranziehen und welche Möglichkeiten haben sie? </p> <p>b) Welche Bereiche sollten sie regeln? </p> <p>c) Was empfehlen Sie persönlich den beiden? </p>			1 P
				2 P
				2 P

22 3'	<p>Jede Ehe wird früher oder später wieder aufgelöst, sei dies durch Gütertrennung, durch Scheidung oder weil einer der beiden Ehepartner stirbt.</p> <p>Die Ehe zwischen Fritz und Susanne Müller wird aufgelöst, weil Fritz im Alter von 73</p>			6 P
----------	---	--	--	-----

Jahren stirbt. Er hinterlässt neben seiner Ehefrau die beiden gemeinsamen Kinder Niklaus (29) und Jessica (24). Das drittes Kind, Claudia, die Mutter seiner beiden Grosskinder Julian (5 Jahre alte) und Mia(3 Jahre) ist bei der Geburt von Mia verstorben.

Susanne hat ein Vermögen im Wert von CHF 15'000.- in die Ehe eingebracht und während der Ehe mit Fritz zusätzlich aus ihrer Beschäftigung als Teilzeitangestellte noch CHF 20'000.- ansparen konnte. Fritz besass vor der Ehe mit Susanne bereits CHF 6'000.-, konnte während der Ehe CHF 10'000.- ansparen. Die Todesfallkosten betragen CHF 10'000.--.Die beiden Eheleute lebten die ganze Zeit unter dem ordentlichen Güterstand.

Nehmen Sie die güterrechtliche und anschliessend die erbrechtliche Teilung vor. Es wird beim Todesfall kein Testament gefunden, das heisst, die erbrechtliche Teilung erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen des ZGB.

- a) Wie viel erhält Susanne aus güterrechtlicher Teilung?
- b) Wie viel erhält Susanne aus erbrechtlicher Teilung?
- c) Wie hoch ist das Erbe von Niklaus?
- d) Was erben die beiden Enkel?

Beantworten Sie die folgenden Fragen unter der Annahme, dass Martin ein Testament abgefasst und so als Erblasser die gesetzlichen Bestimmungen innerhalb der Möglichkeiten verändert hätte.

- e) Wie hoch wäre der Pflichtteil seiner Ehefrau?
- f) Wie hoch wären die Pflichtteile seiner Kinder?
- g) Welche Voraussetzungen braucht es, damit Martin seine Tochter Monika enterben könnte?
.....

Berechnungen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....

Teil 3 Sprache und Kommunikation Richtzeit: 45 Minuten

Lesen Sie folgenden Text durch. Auf der folgenden Seite sind 7 Textverständnisfragen, die Sie beantworten müssen.

Weggeworfene Lebensmittel verursachen schwere Umweltschäden

11.09.2013 15:08 aus www.cash.ch

Ein Drittel der weltweit produzierten Nahrungsmittel geht jedes Jahr verloren. Entweder weil sie schon während der Produktion verloren gehen, oder weil sie später nicht konsumiert und weggeworfen werden.

Gemäss einem Bericht der UNO werden jährlich 1,3 Milliarden Tonnen Lebensmittel verschwendet. Der Wert der vergeudeten Lebensmittel entspreche dem Bruttoinlandprodukt der Schweiz, sagte José Graziano da Silva, Generaldirektor der UNO-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO), in Rom. Der Verlust koste die Weltwirtschaft jährlich 700 Milliarden Franken. Die FAO präsentierte gemeinsam mit dem UNO-Umweltprogramm (UNEP) am Mittwoch in Rom und Nairobi den Bericht "Folgen der Nahrungsmittelverschwendung: Auswirkungen auf die Naturressourcen".

Der Studie zufolge verbraucht die Produktion von Lebensmitteln, die später nicht verzehrt werden, jährlich etwa 250 Kubikkilometer Wasser. Das entspricht dem fünffachen Volumen des Bodensees. Zudem entstünden bei der Herstellung jährlich Treibhausgase, die der Wirkung von 3,3 Milliarden Tonnen Kohlendioxid entsprächen.

870 Millionen Hungernde

Zusätzlich zu den Folgen für die Umwelt sei die Lebensmittelverschwendung auch moralisch nicht vertretbar: "Wir können es nicht zulassen, dass ein Drittel der Nahrungsmittel, die wir produzieren, verschwendet wird oder verloren geht, während täglich 870 Millionen Menschen hungern", kritisierte Graziano da Silva.

Achim Steiner, der Leiter des Umweltprogramms (UNEP), sprach von einem "Weckruf" und warnte vor allem vor den langfristigen Kosten der Verschwendung, die nachfolgende Generationen zu tragen hätten. Die Verschwendung zu verringern, habe ein "enormes Potenzial", um Hunger in der Welt zu bekämpfen.

Im FAO-Bericht werden vor allem die hochentwickelten Staaten in Asien - China, Südkorea und Japan - kritisiert. Dort werden jährlich pro Kopf fast 200 Kilogramm Obst, Gemüse und Getreide verschwendet. Im Fokus stehen auch die Fleischindustrie in Nord- und Lateinamerika und die Verschwendung von Obst und Gemüse, von der auch Europa betroffen ist.

Haltbarkeit und Verfallsdatum

"Jedem von uns kommt eine Rolle zu", sagte Steiner weiter. Das fange schon bei dem "lächerlichen Phänomen" in Industrieländern an, kein krummes Gemüse mehr zu kaufen. Ausserdem werde in vielen Ländern das Mindesthaltbarkeitsdatum als Verfallsdatum missverstanden. Das führt dazu, dass viele Lebensmittel weggeworfen werden, die noch geniessbar sind.

Weltweit geschehen 54 Prozent der Nahrungsmittelverschwendung nach Angaben des UNO-Reports bereits während der Produktion, der Nachernte und der Lagerung. 46 Prozent ereigneten sich bei der Weiterverarbeitung, der Auslieferung und dem Konsum.

Sind folgende Aussagen zum Text richtig oder falsch?

7 P

	richtig	falsch
1. Ein Drittel der produzierten Nahrungsmittel geht während der Produktion verloren.		
2. Die 1,3 Millionen Tonnen verschwendeten Lebensmittel entsprechen dem Bruttoinlandprodukt der Schweiz.		
3. Bei der Herstellung dieser Lebensmittel entstehen Treibhausgase. Diese entsprechen etwa 3.3 Milliarden Tonnen Kohlenmonoxid.		
4. Es ist auch ethisch nicht vertretbar, so viele Lebensmittel zu verschwenden, wenn viele Menschen hungern.		
5. Die Kosten dieser Verschwendung tragen die nachfolgenden Generationen.		
6. Die Fleischindustrie in Nord- und Lateinamerika und Europa wird stark kritisiert.		
7. Das Mindesthaltbarkeitsdatum entspricht dem Verfallsdatum und wird vor allem in den Industrieländern missverstanden.		
8. Mehr als die Hälfte der Verschwendung geschieht gemäss der UNO bei der Produktion.		

Schreibanlass:

Viele Jugendliche nehmen Ihre politischen Rechte nicht wahr mit der Begründung, „Die machen ja eh, was sie wollen“. Machen Sie sich einige Gedanken zu folgendem Titel:

„Wenn ich Bundesrat wäre, dann würde ich.....“

Bewertung:

Inhalt		10 Punkte
Thema:	Thema verstanden und durchgehalten, Textumfang ausreichend, sachliche Richtigkeit	
Gedankengang:	Klare Zusammenhänge, logischer Aufbau, Phantasie.....	
Ausdruck		10 Punkte
Wortwahl:	Keine überflüssigen Wiederholungen, geeignete Worte und Wendungen, keine Wortverwechslungen	
Satzbau:	Angemessene Satzlänge, Vollständigkeit der Sätze,.....	
Form		10 Punkte
Rechtschreibung:	Gross- und Kleinschreibung, Silbentrennung, Zeichensetzung....	
Darstellung:	Titel, Blattgestaltung, Rand, Abschnitte	

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

